der HESSENFISCHER



Angeln geht viral Barrierefreies Angeln in Deutschland Fehlen von Wasserpflanzen in der Lahn

Hessischer Fischer e. V.



Exklusiver Fischbesatz aller heimischen Fischarten

PROFESSIONELLER FISCHTRANSPORT DEUTSCHLANDWEIT
Legen Sie Ihren Fischbesatz in unsere Hände



Fischzucht-Angelpark Wagner · Auf der Aar 1 · D-35104 Lichtenfels-Goddelsheim Tel. 02982 636 · info@fischzucht-wagner.de · www.fischzucht-wagner.de

Inhalt

ITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLEN dressen	4
Termine 2020/2021	
AKTUELLES	
Angeln geht viral	
Neuer Lebensraum für den Eisvogel an der Dietzhölze	6
Barrierefreies Angeln in Deutschland	7
Neustart und Wandel der Fischereiausbildung in Hessen	7
Problem: Mikroplastik	8
Lösungen für den Buga-See Kassel	9
DAFV	
Umfrage zum Einfluss von COVID-19 auf die Angelfischerei	
in Deutschland	10
NATURSCHUTZ	
Wasserpflanzen fehlen wieder!	10
Viele Muscheln und Schnecken in der Lahn	12
VEREINE	
FSV Oberlahn e. V. 1885	13

Impressum

der HESSENFISCHER erscheint viermal im Jahr. Der Bezugspreis für bis zu 3 Exemplare pro Verein ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahresabonnement im Einzelversand 8,50 Euro. Zusätzliche kostenpflichtige Exemplare für Mitglieder im Sammelversand auf Bestellung.

Herausgeber:

VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V.

Redaktion:

Adrian Zentgraf Martina Bechstedt

Layout:

cognitio Kommunikation & Planung GmbH 34305 Niedenstein www.cognitio.de

Anzeigenverkauf:

Geschäftsstellen des VERBANDES HESSISCHER FISCHER E.V.

Vertrieb:

Eigenvertrieb

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen der eingesandten Beiträge vor.

Die nächste Online-Ausgabe von

der HESSENFISCHER

erscheint am 15.12.2020 Redaktionsschluss ist der 15.11.2020

Jeweils später eintreffende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte senden Sie Ihre Beiträge an die Regionalgeschäftsstelle unseres Verbandes in Kassel. Die Anschrift finden Sie unter Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Titelfoto:

"Petri Heil" – auch für Menschen mit körperlichen Einschränkungen Foto: DAFV/Olaf Lindner

Termine 2020/2021

Bitte beachten Sie, dass die nachfolgenden Termine aufgrund der Corona-Krise momentan unter Vorbehalt aufgeführt werden und noch kurzfristig abgesagt werden können.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

25.04.2021 VHF-Mitgliederversammlung in Aßlar, Stadthalle

SITZUNGEN

21.11.2020 Verbandsausschuss-Sitzung in Alsfeld

JUGEND

Jugendleitersitzung in Willingshausen-Loshausen 14.11.2020

LANDESVERBANDSFISCHEN

10.10.2020 Hessenfischertag am Heegstücksee bei Biebensheim

AUSSTELLUNG/MESSE/VERANSTALTUNGEN

19. - 21.03.2021 Messe Jagen-Reiten-Fischen-Offroad in Alsfeld, Hessenhalle

21. - 30.05.2021 Hessentag in Fulda

12.09.2021 Tag der Jagd und Fischerei im Wildpark Knüll

STAATLICHE FISCHEREISCHULE DES LANDES HESSEN

31.10.2020 Forstliches Bildungszentrum in Weilburg, Kampweg 1, 35781 Weilburg 07.11.2020 Forstliches Bildungszentrum in Weilburg, Kampweg 1, 35781 Weilburg

Die Termine des Deutschen Angelfischerverbandes sind über https://dafv.de/service/termine.html abrufbar.

Gelegenheit

Fischteichanlage zu verkaufen

Wunderschönes Areal mit zwei festen Gebäuden, ca. 11.000 qm angelegtes und eingezäuntes Gelände mit ca. 3.500 qm Wasserfläche verteilt auf fünf Teiche, eigene Quelle, verkehrsgünstig gelegen in Mittelhessen an der A5 und von allen Richtungen zentral erreichbar.

200.000 Euro

Weitere Infos und Bilder unter ebay Kleinanzeigen oder P-Sch.Fischteiche@gmx.de

VERBAND HESSISCHER FISCHER E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Regionalgeschäftsstelle Nord Regionalgeschäftsstelle Süd

Kölnische Straße 48 - 50 Rheinstraße 36 65185 Wiesbaden

34117 Kassel

Telefon: 0611 302080 Telefon: 0561 780444 Fax: 0611 301974 Fax: 0561 7299369

E-Mail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.net E-Mail: vhf-kassel@hessenfischer.net

E-Mail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.net

Hindenburgstraße 3

64405 Fischbachtal

Telefon: 06166 8996

Fax: 06166 932310

Unsere Homepage: https://hessenfischer.net

Angeln geht viral

Maskenpflicht, Mindestabstand, Homeoffice und Homeschooling. Das alles wirkt belastend auf Körper und Geist. Doch wo können Menschen in Zeiten der Corona-Pandemie noch entspannen? Beim Angeln! Mehr und mehr Menschen erkennen die Kraft, die in der Rute steckt.

Wer hätte zu Beginn der Corona-Pandemie gedacht, dass das Angeln in Zeiten eingeschränkter Freizeitmöglichkeiten regelrecht boomt. Der Angelvirus hat die von Kurzarbeit und Freizeiteinschränkung geplagten Menschen erfasst und der Fischfang erfreut sich größerer Beliebtheit denn je und wandelt sich zunehmend zur Aktivität für die ganze Familie. Dies zeigen auch die Zahlen der gebuchten Kurse zum Fischereischein, sowie vielerorts wachsende Mitgliedszahlen in den Vereinen.

Auch wenn ausgefallene Veranstaltungen und damit fehlende gemeinschaftliche Aktivitäten einige Vereine stark unter Druck gesetzt haben, so ist dies dennoch ein Grund zur Freude und wirkt sich sogar auf lange Sicht entlastend aus. Denn neue Mitglieder sorgen nicht nur für finanzielle Entlastung, sondern auch vor allem bei kleineren Vereinen für den Fortbestand. Als VERBAND HESSISCHER FISCHER e.V. rechnen wir daher mit steigenden Mitgliedszahlen in den Vereinen und einem erhöhten Absatz an Tageskar-

Deutschlandweit zieht es aber nicht nur die eine Millionen in Vereinen organisierten Angler an die Seen und Flüsse. Auch Petrijünger, deren Interesse in den letzten Jahren etwas eingerostet war, entstauben nun ihre Ruten und Rollen und gehen auf die Suche nach den zum Teil bereits verschollenen Fischereischeinen. Deutschland ist beim Angelboom aber kein Sonderfall. Vor allem in Skandinavien, wo Fischen



Viele Menschen haben das Angeln während der Coronazeit für sich wiederentdeckt. Foto: DAFV, Johannes Arlt

seit jeher ein Volkssport ist, sprechen die Zahlen eine noch deutlichere Sprache. So stieg bei unseren dänischen Nachbarn der Verkauf von Angelscheinen seit Ausbruch der Pandemie um 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch im vom Corona-Lockdown unberührten Schweden zog es die Menschen an die Gewässer. Der schwedische Anglerverband Sportfiskarna meldete im April eine 70-prozentige Steigerung der Angelscheinverkäufe im Vergleich zum Vorjahr und im Mai sogar eine Erhöhung von 160 Prozent.

Über die Ursachen für diesen Angelboom kann man zurzeit nur spekulieren: "Es gibt noch keine verlässlichen Studien zu dem Thema, aber die Berichte von den Angelvereinen und Kartenverkaufsstellen deuten darauf hin. dass die Angelaktivität während der Corona-Zeit auch in Deutschland angestiegen ist. Wahrscheinlich sind die Gründe vielschichtig. Erstens haben Menschen mehr Zeit. Zweitens gibt es weniger alternative Freizeitbeschäftigungen. Drittens könnten auch die psychosozialen Entspannungsgründe eine Rolle spielen.", so Robert Arlinghaus, Professor für Integratives Fischereimanagement. Fische fangen als Mittel gegen den Corona-Blues? Auf jeden Fall! Schließlich ist Angeln nicht nur eine Entspannung für Körper und Geist, sondern findet auch im Freien statt - Abstandsregel garantiert!

Aber es gibt noch einen weiteren Grund, der oft übersehen wird: Ein selbst gefangener Fisch trifft den Zeitgeist, wie kaum ein anderes Nahrungsmittel. Er ist frisch, saisonal, bekömmlich, regional erzeugt und artgerecht aufgewachsen. In Bezug auf negative Umweltauswirkungen (Energieverbrauch, CO2-Emissionen, Überdüngungs- und Versauerungspotential) weist ein selbstgefangener Fisch aus heimischen Gewässern mitunter

eine bessere Bilanz auf als der Anbau von Gemüse.1 "Es ist eigentlich recht einfach: Für jeden geangelten Fisch muss einer weniger für den Handel erzeugt, verpackt und transportiert werden. Dazu gewinnen insbesondere Kinder über das Angeln eine realistische Vorstellung über die Herkunft unserer Nahrungsmittel", so Alexander Seggelke, Geschäftsführer des DAFV. Zusätzlich wird der Bezug vieler Menschen zur Natur und zur Herkunft unserer Nahrungsmittel wiederhergestellt. Als Angler sind wir also nicht nur "Gewässerverbesserer", sondern uns auch gleichzeitig der Qualität und ökologischen Nachhaltigkeit der gefangenen Fische bewusst.

Text: © DEUTSCHER ANGELFISCHER-VERBAND e. V. 2020, angepasst durch VERBAND HESSISCHER FISCHER e. V. 2020

¹Hilborn, R.; Banobi, J.; Hall, S.J.; Pucylowski, T.; Walsworth T.E. (2018): The environmental cost of animal source food. Frontiers in Ecology and the Environment 16/6: 329-335

Gemeinde Eschenburg erhält Förderbescheid im Programm "100 Wilde Bäche für Hessen"

Neuer Lebensraum für den Eisvogel an der Dietzhölze



"Ich freue mich heute bereits den zweiten Förderbescheid unseres Programms ,100 Wilde Bäche' überreichen zu können. Mit 223.000 Euro wird die Dietzhölze in der Gemeinde Eschenburg wieder naturnah gestaltet", sagte Umweltministerin Priska Hinz, die den Bescheid an Bürgermeister Götz Konrad übergab. Das Land Hessen übernimmt damit 85 Prozent der Kosten der Renaturierung.

Die Dietzhölze im Gemeindegebiet Eschenburg wird auf einer Länge von 3,2 Kilometern renaturiert. Durch den Rückbau der Befestigungen des Ufers und der Sohle wird der natürliche Wasserlauf angeregt und die Durchgängigkeit verbessert. Steine und Totholz verstärken zusätzlich die Vielfalt der Strukturen und der Strömung. "Damit wird wieder ein attraktiver Lebensraum für Fische und Pflanzen geschaffen und auch bedrohte Arten wie der Eisvogel oder die Schwertlilie können sich wieder verbreiten. Eschenburg kommt damit dem Ziel des guten ökologischen Zustands, der nach der

europäischen Wasserrahmenrichtlinie für alle Gewässer gefordert wird, an der Dietzhölze einen deutlichen Schritt näher", erklärte die Ministerin. "Auch die Bevölkerung vor Ort profitiert von den Maßnahmen. Vielfältige Bachstrukturen bieten einen höheren Erholungswert und sind zudem ein effektiver Schutz gegen Hochwasser, da dem Wasser mehr Rückhaltefläche zur Verfügung steht. Gleichzeitig dient die Maßnahme der Anpassung an den Klimawandel."

Hintergrund

Mit dem Programm "100 Wilde Bäche für Hessen" werden Kommunen gezielt bei ihren Renaturierungsprojekten unterstützt. Die 100 ausgewählten Bäche verteilen sich dabei auf alle hessischen Landkreise. Das zeigt, wie gut das Programm bei den Kommunen ankommt. Im Lahn-Dill-Kreis werden neben der Dietzhölze auch Aubach. Welschbach und Wetzbach renaturiert. Bei den Maßnahmen werden bis zu 95 Prozent der Kosten übernommen. Zusätzlich unterstützt die Hessische Landgesellschaft (HLG) die Kommunen im Auftrag des Landes zum Beispiel beim Flächenmanagement, der Projektsteuerung und -planung sowie bei der organisatorischen Abwicklung der Maßnahmen vom Förderantrag bis zur Bauabnahme.



Foto: © Tatry

Barrierefreies Angeln in Deutschland

Auf Anfrage von Herrn Hanenkamp von "angelmagazin.de" und auf Grund der Relevanz des Themas, möchten wir uns als VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V. dafür einsetzen, dass auch Menschen mit körperlicher Behinderung die Ausübung unseres gemeinsamen Hobbys ermöglicht wird.

Unter folgendem Link finden Sie eine Übersicht der bisher in Deutschland eingetragenen barrierefreien Angelplätze.

https://angelmagazin.de/barrierefreie-angelplaetze/

Wenn Ihr Verein ebenfalls über geeignete Angelplätze verfügt, möchten wir Sie bitten, diese in die Karte einzutragen und damit einerseits einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten, aber auch zugleich ihr Gewässer attraktiver für Gastkartenangler mit körperlichen Einschränkungen zu machen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns dabei helfen und den Link an Nachbarvereine und bekannte Angler weiterleiten könnten.

So können wir möglichst viele Menschen erreichen und gemeinsam eine gute Quelle für barrierefreie Angelplätze in Deutschland erschaffen.

Adrian Zentgraf VHF-Geschäftsführer

Neustart und Wandel der Fischereiausbildung in Hessen

Die Fischereiausbildung ist bereits seit langer Zeit ein wichtiger Tätigkeitsbereich der Verbandsarbeit des Landesfischereiverbandes Hessen und des VERBANDES HESSISCHER FISCHER E.V.

Um mit der Zeit zu gehen und technische Möglichkeiten sinnvoll zu nutzen, hat der Verband seit Oktober letzten Jahres sein Ausbildungsangebot stark ausgebaut. Durch die Kooperation mit Fishing-King sind nun auch Onlineschulungen zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung und für die Ausbildung der Gewässerwarte ein Teil des Ausbildungsangebotes geworden. Dass das Onlineangebot gut angenommen wird, zeigen sehr deutlich die hohen und sogar noch steigenden Teilnehmerzahlen und Rückmeldungen vieler zufriedener Teilnehmer. Auch die Qualität lässt nicht zu wünschen übrig, was sich an der nach wie vor nur geringen Durchfallquote in den Vorprüfungen und Prüfungen zeigt. Auch die für den Beginn eines neuen Ausbildungszweiges nicht unüblichen Kinderkrankheiten ließen sich durch regelmäßige Absprachen und Meetings leicht beheben.

Aber natürlich bedeuten ein neuer Ausbildungszweig und neue technische Möglichkeiten auch Veränderung. Die Ausbildung an den erforderlichen Praxistagen durch die Ausbilder des Landesfischereiverbandes Hessen e.V. musste hierfür teilweise umgestellt und angepasst werden, denn neue Aufgaben bedeuten auch neue Wege gehen. Dazu muss man auch einmal von den alten Pfaden abweichen und sich den neuen Gegebenheiten anpassen. Diese Hürde wurde ebenfalls erfolgreich genommen und es hat sich gezeigt, dass auch in Zeiten von Corona eine geordnete und den Vorschriften entsprechende Ausbildung möglich ist, wenngleich es natürlich einer gewissen Zeit und erhöhter Sorgfalt bedurfte, um alle Vorschriften zu kommunizieren und umzusetzen. So waren in Nordhessen zu Beginn der Onlineschulung zwei Ausbildungsteams sofort bereit Praxistage anzubieten. Mittlerweile sind in Nordhessen vier Teams aktiv. In Kassel und Fritzlar ist es dadurch möglich gewesen seit Anfang des Jahres jeweils vier Praxistage anzubieten. Auch in Willingshausen konnte bisher ein Praxistag angeboten werden und in Marburg folgen im Oktober zwei weitere. Auch die Kollegen in Mittel- und Südhessen sind bei der Durchführung von Praxistagen sehr aktiv, so dass auch hier weitere Tage folgen werden.

Eine Herausforderung ist derzeit leider noch immer die Durchführung von staatlichen Fischerprüfungen in Hessen, aber auch hier sind Lösungen in Sicht, um zeitnahe Prüfungen für die Petrijünger anbieten zu können.

Auch wenn sich die Onlineschulungen einer großen Beliebtheit erfreuen, wird es in Zukunft noch Vorbereitungskurse in Form attraktiver Präsenzschulungen geben. Der Vorzug der Präsenzschulungen besteht klar durch die Möglichkeit des direkten Kontaktes zum Ausbilder und damit zeitnaher Nachfragen und Diskussionen zu speziellen Themen der Angelfischerei und des Naturschutzes.

Allen Kursabsolventen wünsche ich für ihre Prüfung nicht nur viel Glück, sondern vielmehr ein fundiertes Wissen und folgend am Wasser ein dickes Petri Heil. Ich persönlich fühle mich als Referent für Schulung Nordhessen, was ich seit letztem Jahr bin, mehr als getauft. Die Übernahme des vorge-

nannten Amtes, die neue Ausbildung mit Fishing-King, die Novellierung des Fischereigesetzes und Corona sind Aufgaben, an denen man wächst.

Alles in allem sind wir auf einem guten Weg. Hoffentlich sieht man den einen oder anderen mal am Wasser. Bleibt gesund und kommt gut durch diese Zeit.

Timo Keller VHF-Schulungsreferent Nord

Problem: Mikroplastik

Wie Forscher des National Oceanography Centre (NOC) in Großbritannien in einer Studie herausgefunden haben, befinden sich in den Weltmeeren viele Millionen Tonnen von Mikroplastik, Besonders in den 200 Metern der oberen Schichten des Wassers sollen es ca. 12 bis 21 Millionen Tonnen sein.

Die Wissenschaftler wollen mit ihren Erkenntnissen die Grundlage für eine bessere Bewertung ökologischer Schäden durch Mikroplastik legen. So wird der gesundheitliche Einfluss des Mikroplastiks auf alle Lebewesen näher untersucht, denn die winzigen Partikel aus Plastikabrieb werden bereits im Schnee, Lebensmitteln und im Trinkwasser nachgewiesen, so eine dpa-Meldung.

Mikroplastik wird u.a. in Zahnpasta oder in Kunststoffgewebestoffen verwendet und gelangt ebenso wie acht-

los weggeworfene Plastiktüten oder Kunststoffteile massenhaft in die Fließgewässer und letztlich ins Meer. Durch Reibung der Plastikteile aneinander oder an Steinen und sonstigen Gegenständen wird es so zerkleinert - daher "Mikroplastik" genannt - so dass es im Meer zum Beispiel von Fischen mit der unverdaulichen Nahrung aufgenommen wird, in den Blutkreislauf und so in die Zellen der Fische gelangt und darin abgelagert wird. Durch diesen Prozess sind nicht nur die Fische selbst gefährdet, sondern auch wir Menschen. Wenn wir belastete Fische essen, nehmen wir das in diesen abgelagerte Mikroplastik auf, so dass es bei unserer Verdauung ebenso als vermeintliche Nahrung in den Körper gelangt und eingelagert wird. Dies kann mutmaßlich sowohl akute als auch langfristige Schäden verursachen. Was genau passiert, wenn über Jahre bzw. Jahrzehnte

Mikroplastik in unseren Zellen eingelagert und angereichert wird soll unter anderem durch die genannten Untersuchungen erforscht werden.

Wir als Angler und Naturschützer sind regelmäßig am Gewässer unterwegs. Vermutlich gibt es keinen unter uns, der am Gewässer noch nie Müll gesehen oder ihn direkt fachgerecht entsorgt hat. Oftmals findet eben dieser Müll in den Fließgewässern den Weg ins Meer. Es ist also von größter Bedeutung, dass zum einen an dem Problem geforscht wird und zum anderen wir Angler darauf achten gefundenen Müll zu entsorgen. Letztendlich bleibt zu hoffen, dass auch die Verschmutzer und Verursacher ein Einsehen bekommen und damit Plastik aus dem Wasser ferngehalten wird.

Winfried Klein

Anzeige



Lösungen für den Buga-See Kassel

Nur ein paar Minuten von der Kasseler Innenstadt entfernt liegt der malerisch, zum Teil im Naturschutzgebiet der Fuldaaue gelegene Buga-See. Die natürlich anmutende Landschaft lässt vergessen, dass man sich dennoch mitten in der Stadt befindet und der See bereits in den 1960er Jahren von Menschenhand geschaffen wurde. Die Lage des insgesamt 33,7 Hektar großen und bis zu sechs Meter tiefen Gewässers, bietet verschiedenste Möglichkeiten für Sporttreibende und Erholungssuchende und natürlich Angler. Dabei stellt der See durch seine Strukturvielfalt besonders für uns Angler ein hervorragendes und fischreiches Gewässer zur erfolgreichen Ausübung unseres Hobbys dar, was die eindrucksvollen Fangzahlen der vergangenen Jahre belegen.

So idyllisch das Ganze auch klingt, zeigen sich besonders in den letzten Jahren, zusätzlich verstärkt durch die besonders heißen und trockenen Sommer, immer wieder Probleme wie Sauerstoffmangel und die Entwicklung von Blaualgen. Nach Ansicht von Experten, welche seit einigen Jahren Langzeituntersuchungen des Sees im Auftrag der Stadt Kassel durchführen, sind es beim Buga-See eine Kombination aus geringer Wassertiefe, vielen Nutzern mit unterschiedlichen Nutzungsinteressen und vor allem die reichlich einfließenden Nährstoffe aus dem Grundwasser und der Fulda, welche zu Problemen mit der Wasserqualität führen. Hinzu kommt die natürliche Entwicklung solcher Seen, welche unter anderem auch eine Eutrophierung und zunehmende Verlandung einschließt.

Maßgeblich sind jedoch die anthropogen bedingten Nährstoffgehalte der Fulda (v.a. Phosphat), welche durch den Boden und das Grundwasser in den See durchdrücken und ihm dadurch zu schaffen machen. Diese Einträge machen den See vor allem bei



Blick auf den Buga-See

Foto: Adrian Zentgraf

warmen Temperaturen anfällig für die Bildung von Blaualgen, das Eintreten von Sauerstoffmangel und die damit verbundenen Fischsterben. Trotz der regen Bemühungen der Stadt Kassel und der Hilfe der Feuerwehr, den See vor Fischsterben zu bewahren, muss ein Handlungskonzept geschaffen werden, um den Buga-See auch in Zukunft dauerhaft als natürlichen Lebensraum für die darin befindlichen Fischpopulationen und damit auch als wichtiges Angelgewässer zu sichern. Um dies zu erreichen, wurden durch Anregung seitens des VERBAND HES-SISCHER FISCHER E.V. alle Beteiligten und Betroffenen, darunter Vertreter der Stadt Kassel, der Oberen Fischereibehörde, der Fischereiaufseher und Angler, Anfang dieses Jahres zu einer Vorstellung der aktuellen Untersuchungsergebnisse eingeladen. Neben der Vorstellung der Ergebnisse, welche die bereits geschilderten Probleme belegten, wurden bereits erste Lösungsmöglichkeiten konstruktiv besprochen und diskutiert. Alle Beteiligten waren sich einig, dass man hier keinen Schuldigen finden und nur

zusammen eine Lösung erarbeiten kann.

Um die sehr gute Zusammenarbeit dieses Abends fortzusetzen und gemeinsam an einem Lösungskonzept für den Buga-See zu arbeiten, werden in naher Zukunft weitere Treffen folgen. Seitens des VERBANDES HES-SISCHER FISCHER wird ein entsprechend an die Bedingungen angepasstes Besatzkonzept entwickelt und in den kommenden Jahren umgesetzt, so dass der See auch weiterhin als sehr gutes Angelgewässer bestehen bleibt und gleichzeitig das fischökologische Gleichgewicht gewährleistet werden kann.

Adrian Zentgraf VHF-Geschäftsführer

Pressemitteilung

Umfrage zum Einfluss von COVID-19 auf die Angelfischerei in Deutschland



Berlin, 23.07.2020. Der DAFV hat in Zusammenarbeit mit dem Thünen Institut Rostock eine Umfrage zum Einfluss von COVID-19 auf die Angelfischerei in Deutschland gestartet.

Wenn Sie in Deutschland Angeln gehen (Süßwasser oder Nord- oder Ostsee), wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie an der Befragung teilnehmen würden. Die Befragung ist anonym, und Sie werden nicht nach persönlichen Informationen gefragt, die dazu benutzt werden können. Sie zu identifizieren.

Die Beantwortung der Fragen dauert maximal 10 Minuten. Die Umfrage besteht aus zwei Abschnitten mit Fragen, die 1. den Einfluss von COVID-19 auf die Angelfischerei und 2. Einstellungen der Angler und Anglerinnen zur Angelfischerei untersuchen. In einem dritten Abschnitt werden allgemeine Daten zur Person abgefragt, die keine Identifizierung Ihrer Person ermöglichen.

Zur Umfrage: https://dafv.de/projekte/ umfrage-covid-19

Die Umfrage wird in mehreren europäischen Staaten durchgeführt und dient ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken. Die Behandlung der erhaltenen Informationen erfolgt in strikter Über-



Foto: DAFV, Olaf Lindner

einstimmung mit der EU Datenschutzgrundverordnung (Verordnung [EU] 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG).

Wenn Sie zu der Studie Fragen oder Anmerkungen haben, können Sie jederzeit Kontakt mit uns aufnehmen (angeln@thuenen.de). Wir freuen uns, Ihnen weitere Informationen, nach Abschluss der Studie auch über deren Ergebnisse, zur Verfügung stellen zu können.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Text: © DEUTSCHER ANGELFISCHER-VERBAND e.V. 2020

Wasserpflanzen fehlen wieder!

Seit einigen Jahren beobachten wir die besorgniserregende Entwicklung der Wasserpflanzen an der Lahn sehr genau. Schon lange zeichnet sich das Bild ab, dass diese immer weniger werden und im Jahr 2020 fehlten fast alle emersen und submersen Wasserpflanzen der Lahn!

Seit Ende der 1990er Jahre, nachdem die Wasserpflanzen, die etwa 1964 verschwanden, zurückkamen, stellten wir fest, dass der Flutende Hahnenfuß

(Ranunculus fluitans), der 1964 als erstes verschwunden war, 1999 als letzte Wasserpflanze zurückkam.

Bis ins Jahr 2016 erholten sich dessen Bestände sogar so gut, dass dieser richtig üppig in den Fließstrecken zu sehen war. Seit 2016 aber schwächelten seine Bestände erneut und die für diese Art typischen Schwaden wurden kürzer. An den beiden Fotos erkennt man sehr gut, dass die Bestände von R. fluitans im Jahr 2015 im Gebiet der Stadt Runkel gut ausgeprägt waren. Der Rückgang dieser Art entwickelte sich so schnell, dass sie bereits im Jahr 2019 komplett verschwunden war und auch im Jahr 2020 nicht zurückgekommen ist. Insgesamt kann man also von einer sehr beunruhigenden Entwicklung sprechen, die leider nicht nur den Flutenden Hahnenfuß betrifft, sondern sich auch bei allen anderen Wasserpflanzen der Lahn widerspiegelt.

Als mögliche Ursache für den Rückgang einer einzelnen Art könnte man sich ändernde gewässerphysikalische gewässerstrukturelle Bedingungen vermuten. Jedoch sind in diesem Falle leider alle Wasserpflanzen betroffen. Bei einer solchen Veränderung muss man unweigerlich an eine alte Ursache denken, welche schon bereits vor 1964 für den Rückgang verantwortlich gewesen ist. Den Beobachtungen zu Folge gehen wir von einer starken Belastung durch Pflanzenschutzmittel mit Breitbandwirkung aus. So kommt zum Beispiel Glyphosat, mit seiner Halbwertzeit von 152

Tagen (BfR), in Betracht. In Folge ungewöhnlich starker und klimatologisch bedingter Regenereignisse, färbte sich das Wasser der Lahn zuletzt häufig stark braun, was den Rückschluss auf zu starke Einträge und Oberflächenabflüsse aus der Landwirtschaft zulässt. Das Resultat ist oftmals eine massive Schädigung der Gewässerflora mit weitreichenden Folgen für die Ökologie des Gewässers.

Durch die Langzeitbeobachtungen haben wir diese Problematik bereits kommen gesehen und den Behörden in Wiesbaden und dem Umweltbundesamt regelmäßig Bericht erstattet. Auch mit Landwirtschaftsministerin Julia Glöckner (BMEL) hatten wir mehrmals Kontakt. Wir haben ihr vorgeschlagen, die bereits vorhandenen Gesetze strikt anzuwenden und strenger kontrollieren zu lassen, so dass keine Herbizide mehr außerhalb von landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Flächen ausgebracht werden und nach Möglichkeit auch Sondergenehmigungen sowie auch der private Gebrauch solcher Mittel noch stärker eingeschränkt werden. Ein Teil unserer Vorschläge wurde bei der Novellierung des Gesetzes im Frühjahr 2020 darin aufgenommen. Es bleibt nun zu hoffen, dass auch die Kontrollen regelmäßiger stattfinden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die private Anwendung von Herbiziden oder deren Ausbringung auf Bürgersteige oder öffentliche Flächen. Denn gerade diese Flächen entwässern in die Kläranlagen oder direkt in die Lahn und auch andere Fließgewässer, so dass sich deren Wirkung auf die gesamte Wasserflora erstreckt. Auch in den Kläranlagen kann es auf Grund der eingetragenen Herbizide und deren Metabolite zu Problemen kommen, da durch deren Wirkungen die Bakterien der Kläranlagen geschädigt werden können. Das Resultat sind eine nicht mehr ausreichende Klärleistung und damit weitere Schäden für die Fließgewässer der darin mündenden Kläraräben.

Bei diesem Problem ist also jeder gefragt und es bedarf einer Sensibilisierung der Bürger für diese Problematik. Der Schutz der Ökologie der Gewässer sollte generell, aber gerade auch für Angler oder Anlieger oberstes Ziel sein. Denn eine gut und natürlich ausgeprägte Wasserflora hat eine unglaublich positive Wirkung auf das Gesamtgewässer und die Lebensräume sowie die Artenvielfalt und Fischvorkommen.

Winfried Klein, IG-LAHN e. V.



Lahn in Runkel 08.06.2015, Hahnenfuß noch sehr üppig und alle anderen Wasserpflanzen sind auch da Fotos: W. Klein



Lahn in Runkel 12.07.2020 - Hahnenfuß und alle Wasserpflanzen fehlen in gesamter Lahn

Viele Muscheln und Schnecken in der Lahn



Flussmuscheln: Malermuscheln und Schwanenmuscheln



Flussnapfschnecken und Sumpfdeckelschnecken Fotos: Jörg Glenske

Ein riesiges Muschelschalen-Feld und unzählige leere Schneckenhäuschen verschiedener Arten, wurden in der Lahn bei Leun im Frühjahr 2020 vom langen, 31/2-monatigen Hochwasser in einem seitlichen, beruhigten Gewässerbereich angeschwemmt.

Der Angler, Jörg Glenske aus Leun hat uns diese Fotos zugeschickt. Wir bedanken uns herzlich bei ihm für die Fotos und die Information. Er war begeistert von den vielen Muscheln- und Schneckenbehausungen, die er auf seinen gelungenen Fotos dokumen-

Muscheln und Schnecken aller Arten haben in den Gewässern wichtige Auf-

Schnecken weiden Algen und Ablagerungen auf Steinen, Holz etc. ab und tragen zur Verbesserung der Gewässergüte bei.

Noch wichtiger sind die verschiedenen Muscheln in den Gewässern. Je nach Größe filtriert iede Muschel bis zu 1.000 Liter Wasser pro Tag und entfernt organische Substanzen aus den Gewässern. Muscheln tragen damit erheblich zu einer Verbesserung der Wasserqualität bei. Man stelle sich vor, in unserer Pachtstrecke der Lahn lebt auf 10 Quadratmetern nur jeweils eine Muschel. Unsere Pachstrecke ist 42,5 km lang und die Lahn ist durchschnittlich 35 Meter breit. Rechnet man, so erhält man 1.487.500 m²:10=148.750 Muscheln. Angenommen von diesen Muscheln filtert jede mit durchschnittlicher Größe ca. 500 Liter Wasser pro Tag = 148.750 Muscheln x 500 Liter pro Tag, so wären dies hypothetisch 74.375.000 Liter oder 74.375 m³ Lahnwasser, was nur von der einen Muschelart von organischen Stoffen befreit und gereinigt würde! Hier wird deutlich, welche wichtige Bedeutung Muscheln und Schnecken in unseren Gewässern haben und weswegen sie, neben ihrer reinen Existenz im Ökosystem Gewässer, unbedingt schützenswert sind.

Wie in einem funktionierenden Ökosystem üblich und bei genauerer Betrachtung leicht ersichtlich, versuchen alle im Wasser lebenden Tiere durch ihre Eigenschaften, Toleranzen, Anpassungen und Nahrungsaufnahme sich selbst und dem Gewässer seine Existenz zu sichern. Die ökologische Verzahnung und Abhängigkeit vieler Gewässerlebewesen voneinander ist damit enorm

Denken wir mal etwas abstrakter darüber nach, wie wir Menschen uns auf der Erde verhalten, um unsere Existenz beziehungsweise vielmehr unseren "Wohlstand" zu sichern, so müssen wir feststellen, dass viele unserer Handlungen unglaublich schädlich sind. Nicht nur für die Natur, sondern übertragend auch wieder für uns selbst. Gerade die intensive Freizeitnutzung in der Natur, insbesondere in Coronazeiten, hat deutlich gezeigt, wie stark wir in Deutschland und sicherlich auch anderen Ländern unsere Natur strapazieren. Gleichwohl wir viele Freizeitaktivitäten in der Natur durchgeführt haben, kann auch dies zu einer Überlastung und Schäden der Gleichen führen. Auch eine Nutzung zwecks Erholung, Naturerlebnis und Wassersport an unseren "schönen Gewässern", hinterlässt bei zu starker und nicht angepasster Intensität durchaus massive Schäden.

Wenn wir unsere Gewässer und die darin befindliche Vielfalt des Lebens sichern und erhalten wollen, so müssen wir unsere Nutzungen diametral ändern und unser Verständnis für die Natur wiederherstellen. Entsprechend gilt es auch unsere Freizeitaktivitäten ökologisch verträglich zu gestalten. Das dies in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland nicht einfach sein wird, liegt auf der Hand. Ohne Menschen oder nur mit wenigen Menschen würde die Natur alles von Menschenhand Zerstörte sicher und schnell zurückerobern, was ja eigentlich die EU-Wasserrahmenrichtlinie tatsächlich von Menschenhand geschaffen - erreichen will.

Tatsächlich aber arbeiten durch Lobbygruppen (z.B. Wassertouristik. Schifffahrt mit Motorbooten, Hausbooten und Motoryachten, Wasserkraftbetreiber) beeinflusste Regierungsprogramme daran, dass die EU-WRRL weitgehend ausgehebelt wird - obwohl sie vom Bundestag 2002 ratifiziert und damit in deutsches Recht verbindlich übernommen worden ist! Oftmals steht hier die rein wirtschaftlich und monetär geprägte Argumentation im Vordergrund und verleitet viele Menschen die Forderungen dieser Lobbygruppen zu unterstützen.

So wie es allerdings aussieht, wird Deutschland hohe Strafen zahlen müssen, denn bis jetzt ist von den Forderungen der WRRL fast nichts umgesetzt worden. GD Dr. R. Priebe erklärte mir 2009 in Brüssel, dass enorme Strafen fällig würden, wenn bis Stichtag 22.12.2015 die Maßnahmen nicht umgesetzt seien. Die Mindeststrafe betrügen 100.000 Euro pro Tag, es könnten allerdings auch bis zu 800.000€pro Tag sein! Denken wir nur einmal an das Vertragsverletzungsverfahren hinsichtlich der Nitratbelastung und dessen Kosten für den Steuerzahler und was man mit den Geldern aus diesen Strafzahlungen im Voraus hätte verhindern können.

Wir dürfen gespannt sein, was nun passieren wird, denn die EU hat noch im Juni und im Juli 2020 verkündet, dass an den gesetzlichen Vorgaben der EU-WRRL nichts aufgeweicht werden wird!

Winfried Klein, Gewässerwart

FSV Oberlahn e. V. 1885

Seeweiher

"Bei heißem Wetter bilden sich auf gut gedüngten Badeseen immer ziemlich schnell dicke Pakete Schwimmalgen. Dann schwimmen sofort die Hardware-Veganer immer mit geöffnetem Mund"...

Diesen Spaß haben wir einigen militanten Veganern nach dem Wieder-Aufstau vermiest, denn unser ausgeklügelter Fischbesatz hat sofort für eine gute Badewassergualität in dem beliebten Badegewässer im Westerwald gesorgt.

Die im Herbst 2019 eingesetzten Fische verschiedener Arten haben sich - bis auf die Karpfen - gut vermehrt, so dass schon in diesem Jahr wieder genügend Fische für den Verzehr aus dem sauberen Wasser gefangen werden können. Im nächsten Jahr wird der frühere Zustand mit "sehr guter" Badewasserqualität und gutem Fischbestand hergestellt sein.

Wir werden die Wasserqualität mit ausgeklügeltem Besatz weiter sichern, wie wir das in den letzten 25 Jahren getan haben. Der Besatz mit Karpfen, Hechten, Weißfischen hat sich bewährt. Während vor 26 Jahren beim Abfischen noch ein Angler in Wathosen fast im Schlamm unter ging, war bei letzten Ablassen 2018 überhaupt kein Schlamm in dem 16 ha großen Gewässer zu finden. Das Medizinal-Untersuchungsamt stellte dem Seeweiher die ganzen Jahre die Badewasserqualität "sehr gut" aus. Unsere

Methode der "Biomanipulation" funktioniert ausgezeichnet und wir werden sie beibehalten, so dass für unsere Angler eine gute Fischwaid möglich ist.

Auch werden wir in diesem Jahr noch Edelkrebse aussetzen, die wir von heimischen Restbeständen aus dem Lahngebiet nachzüchten ließen. Deren Herkunft ließ sich zweifelsfrei durch genetische Untersuchungen auf das Lahngebiet zurückführen, so dass mit einer guten Adaption an das Gewässer gerechnet werden kann.

Um den Edelkrebsbesatz zu schützen, bitten wir alle Angler des Seeweihers, vor jedem Angelbesuch das Angelgerät, Kescher und die Stiefel zu desinfizieren oder diese am besten über mehrere Tage durchtrocken zu lassen. Desinfektionsmittel gibt es ja derzeit überall wegen Corona zu kaufen. Legen Sie sich einen Vorrat an. Die Desinfektion verringert die Gefahr der Einschleppung von Krebspestsporen der Kamper- und Signalkrebse aus der Lahn. Die Krebspest ist für den Edelkrebs absolut tödlich und oftmals reicht schon die Übertragung einer geringen Sporenanzahl, um ganze Edelkrebsbestände innerhalb kürzester Zeit zu befallen und auszulöschen. Daher bitten wir Sie erneut die Desinfektion unbedingt beachten!

In diesem Jahr beobachteten wir wenig Angelbetrieb, doch waren, sicher wegen "Corona", sehr viele Wanderer und auch Badegäste auf der Mengerskirchener Seite unterwegs, haben dort campiert, gegrillt und gegessen und getrunken, und vor lauter Freude am schönen und wieder aufgestauten Gewässer vergessen, ihren Müll mit nach Hause zu nehmen! Wir wurden von Passanten angesprochen und konnten natürlich nicht 100-prozentig sagen, dass keine Hinterlassenschaften von Anglern dabei gewesen sind. Wir bitten daher alle unsere Mitglieder peinlichst darauf zu achten, dass kein Abfall am Angelplatz zurückgelassen wird. Die Fischereiaufseher sind angewiesen ein Auge auf die Angelplätze an unseren Gewässern zu werfen und Kontrollen durchzuführen. Die Wanderer und Gäste bitten wir die Natur zu genießen und nicht zu verschmutzen so dass auch andere Menschen sich an ihr (s. Abb. 1) erfreuen können.

Winfried Klein, Gewässerwart FSV Oberlahn e. V. 1885



Überall sind die Schwertlilien wieder Foto: W Klein ausgetrieben.





LANGE BAU **TIEFBAU STRASSENBAU WASSERBAU** und **PFLASTER ARBEITEN**

Mittelstraße 20 – 34576 Homberg / Efze 2 – Telefon (05681) 40 16



Verband Hessischer Fischer e. V.

Hauptgeschäftsstelle

Rheinstr. 36 - 65185 Wiesbaden Telefon: 0611 - 30 20 80

Fax: 0611 - 30 20 80

eMail: vhf-wiesbaden@hessenfischer.net eMail:

Regionalgeschäftsstelle Nord

Kölnische Str. 48 - 50 · 34117 Kassel

Telefon: 0561 - 78 04 44 Fax: 0561 - 72 99/3 69

vhf-kassel@hessenfischer.net

Regionalgeschäftsstelle Süd

Hindenburgstr. 3 · 64405 Fischbachtal

Telefon: 06166 - 89 96 Fax: 06166 - 93 23 10

eMail: vhf-fischbachtal@hessenfischer.net

Internet: www.hessenfischer.net

Gemeinsam für

- die Fischerei
- unsere Gewässer
- den Naturschutz
- den Fischartenschutz und die Artenvielfalt

Verband Hessischer Fischer e. V.

Wir sind

- eine der acht größten Naturschutzvereinigungen in Hessen
- Bindeglied zwischen den Fischern (Angler, Erwerbsfischer, Fischzüchter, Teichwirte)
 und den Fischereiverwaltungen auf unterer, oberer und oberster Ebene
- Interessenvertretung der Fischerei in Politik und Gesellschaft

Wir bieten

- qualifizierte Beratung und Information zu allen Aspekten der Fischerei
- Durchführung von Lehrgängen zur staatlichen Fischerprüfung hessenweit
- Gewässeruntersuchungen
- Ausbildung der Gewässerwarte
- · Jugendarbeit
- Rechtsinformationen f
 ür Vereine
- Casting als Freizeit- und Wettkampfsport
- eigene Verbandszeitschrift "der HESSENFISCHER"
- · intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- regelmäßige Informationsbroschüren über aktuelle Themen aus der Ökologie heimischer Oberflächengewässer
- eine eigene informative Website

Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied im VERBAND HESSISCHER FISCHER E.V.
Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.

